Gemeinsame Herausgeber: Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

PINTIG AM PULS DER ZEIT

NEWSLETTER

Juli 2023

Liebe Freunde und Mitglieder,

in diesem Sommer zeigt sich extrem, wie sich die globale Klimakrise rasant verschärft.
Zur Entwicklung in den Philippinen: Von 1949 bis 2009 haben die Philippinen mindestens 17 El-Niño-Ereignisse erlebt, z.B. die extreme Trockenheit 1982 und 1983. Die El-Niño-Perioden haben sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter verlängert. Es wird gefordert, dass es eine massive Informationskampagne für die Landwirte geben sollte sowie eine Entwicklung und Unterstützung von Maßnahmen, wie zum Beispiel einfache Systeme zum Sammeln und Auffangen von Regenwasser.
Auch in Teilen von Deutschland und Südeuropa, in den USA steigen die Temperaturen von über 40 bis zu 54 Grad. Andererseits gibt es immer wieder Starkregen, die Bäche und Flüsse überfluten lässt. Menschen verlieren ihr Hab und Gut und ihr Leben.
In Deutschland und den Philippinen werden Umweltaktivisten kriminalisiert und als Terroristen bezeichnet. Aktuelles Beispiel in den Philippinen ist **Windel Bolinget,** ein Umweltaktivist von der Cordillera Poeple´s Alliance, den die DPF bereits sein Jahren unterstützen. Windel wurde auch in einen frei erfundenen Fall der „Rebellion“ bezichtigt, wodurch er im Januar 2023 zusammen mit sechs anderen Aktivisten aus Nord-Luzon mit einem Haftbefehl belegt wurde. Alle ihre Namen wurden aber später aus den sogenannten Informationen zu diesem Fall gestrichen und der Haftbefehl wurde aufgehoben. Weitere Informationen findet Ihr auf der Webseite **www.dp-freunde.de,** auf der wir unsere **Solidaritätserklärung** veröffentlicht haben.

Die DPF sind Mitglied in der **Umweltgewerkschaft**, um sich zu vernetzen und gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

Ebenfalls auf der **Webseite** zu finden: Ein Bericht über den Kampf der Gewerkschaft bei **Paperland** für **Lohnerhöhungen**.

Die DPF sind Mitglied in der **United Front** (Internationale antiimperialistische und antifaschistische Einheitsfront) geworden, der Weltkongress findet am 5./6.9. nach der **3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz** statt.
Anlass war der Krieg in der Ukraine und die Notwendigkeit sich gegen die wachsende Kriegsgefahr und zunehmende Faschisierung zusammen zu schließen.
Wir freuen uns, zu diesen beiden Konferenzen **internationale Gäste** begrüßen zu dürfen, Ed und Andrea von der **Arbeiterschule**.
Auf S.6-7 findet ihr einen Bericht von der **Arbeiterschule**. Wir freuen uns über **Spenden** zur Finanzierung der Reisekosten!

DPF-Stand am 1. Mai in Düsseldorf (Quelle Foto: DPF e.V.)

Geburtstagsparty in Düsseldorf (Quelle Foto: DPF e.V.)

Zu guter Letzt **gratulieren wir Dagmar vom Vorstand zu ihrem 70. Geburtstag!**
Wir bedanken uns für ihr langjähriges Engagement und für die Spenden in Höhe von 310 Euro (anstelle von Geschenken)!

Herzliche Grüße, Euer Vorstand

Dagmar, Dani, Dieter, Jane, Julia, Rosi, Steffi und Rainer (Berater des Vorstands)

Deutsch-Philippinische Freunde e.V.
Website: www.dp-freunde.de - EMail: vorstand@dp-freunde.de
Postanschrift: Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610
Bankverbindung: IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00 - BIC: DEUTDEDBDUE

Protest und Gedenken

Ermordung von Benito Tiamzon und Wilma Austria-Tiamzon

„Das Menschenrechtsbündnis Karapatan verurteilt die brutale Ermordung von Benito Tiamzon, Mitglied der Friedensverhandlungs-delegation der Nationalen Demo-kratischen Front der Philippinen (NDFP), der NDFP-Friedensberaterin Wilma Austria-Tiamzon und 8 Begleitern. (...)

Laut Bericht von Ang Bayan (Organ der Kommunistischen Partei, CPP) befanden sich die Tiamzons und ihre 8 Begleiter, die alle unbewaffnet waren, am 21. August 2022 in Catbalogan City auf der östlichen Insel Samar an Bord zweier Fahrzeuge. Als sie von staatlichen Kräften abgefangen und festgenommen wurden. Berichten zufolge wurden die Gefangenen schwer gefoltert. Zeugen berichteten, dass ihre Gesichter und Körper zertrümmert und offenbar mit harten Gegen-ständen geschlagen worden seien. Die Leichen der Opfer wurden dann am 22. August auf ein mit Sprengstoff gefülltes Motorboot geworfen, das von Catbalogan auf halbem Weg zur Insel Tarangnan geschleppt wurde, bevor es zur Explosion gebracht wurde. Nur acht Leichen wurden anschließend vom Militär geborgen. Sprecher der philippinischen Streitkräfte (AFP) behaupteten später, dass es an diesem Tag zu einem Feuergefecht und einer Explosion mitten auf dem Meer gekommen sei, bei dem auch das Ehepaar Tiamzon den Tod fand. (...)

Die Generalsekretärin des Menschenrechts-bündnisses Karapatan, Cristina Palabay (...) forderte eine unabhängige Untersuchung der Umstände der Verhaftung und Tötung der "Catbalogan 10". "Eine derart brutale Behandlung von Verhafteten ist in einer Gesellschaft, die sich als zivilisiert bezeichnen will, völlig inakzeptabel", sagte sie.

"Die abscheuliche Ermordung der Tiamzons und das Massaker an den 'Catbalogan 10' sind eindeutige Akte des faschistischen Staats-terrorismus, die von allen Menschenrechts-verfechtern verurteilt werden müssen."

Benito und Wilma Tiamzon, beide Aktivisten aus der Zeit vor dem Kriegsrecht und Veteranen des Kampfes gegen die Marcos-Diktatur, wurden im März 2014 in Cebu verhaftet. Sie standen zuletzt im Blickpunkt der Öffentlichkeit, als sie frei-gelassen wurden, um an den Frieden-sverhandlungen mit der philippinischen Regierung in den Jahren 2016 bis 2017 teilzunehmen.

(...) Das Paar tauchte unter, nachdem die Regierung Duterte die Friedensgespräche platzen ließ und ein Gericht in Manila im Jahre 2018 einen Haftbefehl gegen die Tiamzons erließ. (...)

Quelle Text: Auszüge aus der Stellungnahme der Menschenrechtsorganisation KARAPATAN.
Quelle Foto: Bulatlat.com

Persönliche Erinnerungen an Wilma und Benito Tiamzon

Ich habe Wilma und Benito bei unserer Philippinenreise 2016 persönlich kennengelernt. Unsere Reisegruppe hat sie im Gefängnis Camp Crame besucht, woraus sie wenige Tage später entlassen wurden. Die beiden haben von ihren Aktivitäten vor ihrer Verhaftung erzählt, von ihren Haftbedingungen und wir haben uns über Armut in den Philippinen und in Deutschland ausgetauscht. Ich erinnere mich auch noch an eine „Story" über einen fundamentalistisch-islamistischen ehemaligen Mithäftling, von dem Wilma und Benito erzählt haben, dass sie ihn dazu gebracht haben, dass er irgendwann mit Begeisterung das Programm der Nationaldemokratischen Front der Philippinen gelesen hat.

Das freundliche Auftreten von Wilma und Benito und ihre optimistische Haltung hatten mich tief beeindruckt. Obwohl ich die beiden nicht kannte, erschien es mir, als ob ich langjährige Freunde besucht hätte. Umso mehr erschütterte es mich als ich von ihrem gewaltsamen Tod durch faschistische Regierungstruppen erfuhr.

Von Steffi, Vorstandsmitglied DPF

Familie mit zwei Kindern ermordet

Karapatan fordert die Menschenrechts-kommission auf, eine unabhängige Unter-suchung der grausamen Ermordung des Ehepaars Roly und Emelda Fausto und ihrer 15 und 12 Jahre alten Söhne am 14. Juni in Negros Occidental durchzuführen.
Emelda war Mitglied einer Organisation von Landarbeitern. Laut Karapatan war das Ehepaar schon seit mehr als einem Jahr Schikanen durch Angehörige der philippinischen Streitkräfte ausgesetzt. Im März 2022 wurden Emelda und Roly verhört, nachdem zwölf bewaffnete Männer ihr Haus umstellt und es illegal durchsucht hatten. Roly wurde körperlich misshandelt und gezwungen zu gestehen, dass er Mitglied der Neuen Volksarmee ist. Er wurde zum Militärkommando in Kabankalan City gebracht und gezwungen, den Soldaten als Führer für ihre militärischen Operationen zu dienen. Es folgten weitere Durchsuchungen im Haus der Familie.
Unter der Duterte-Regierung wurden 349 Bauern Opfer von außergerichtlichen Tötungen, 21 seit Regierungsantritt von Marcos Jr.
Die meisten Morde gab es auf der Insel Negros, wo die Kämpfe der Bauern für Landreform und Gerechtigkeit andauern.

Berichte von Fides Lim von Kapatid Grüße von Vic Ladlad

Fides schreibt: Zunächst sendet mein Mann Vic Ladlad, ein politischer Gefangener und NDF-Friedensberater seine herzlichsten Grüße. Vic ist seit fast fünf Jahren im Metro Manila District Jail in Bicutan inhaftiert. Er hat chronisches Asthma und COPD und hat sich letztes Jahr im Gefängnis mit Tuberkulose infiziert. Er ist jedes Jahr im Krankenhaus ein und ausgegangen, wenn ich vor Gericht dringende medizinische Behandlung beantragt habe. Aber sein Kampfgeist bleibt trotz seiner gesundheitlichen Beschwerden stark.

Das Foto zeigt eine Protestaktion in Quezon City am 29.06.23 mit ca. 180 AktivistInnen von verschiedenen Organisationen. Im Vordergrund ist Pedro (Pido) Gonzales zu sehen, ein langjähriger Freund der DPF.
Quelle: KAPATID

Auszüge aus dem Halbjahresbericht 2023 der Aktivitäten von Kapatid

Fides schreibt: Im Januar erhielten wir institutionelle Unterstützung von der Menschen-rechtskommission als wir eine Beschwerde gegen die Leibesvisitation im Gefängnis MMDJ-4 einreichten, in dem viele politische Gefangene festgehalten werden.

Im Februar starteten wir ein Pilotprogramm mit dem Adamson College of Law Free Legal Aid Program, um die Freilassung verurteilter politischer Gefangener im New Bilibid Prison Maximum Security Compound zu unterstützen.
Im März haben wir dasselbe Programm in der JVA für Frauen in Mandaluyong durchgeführt und dabei mehr als eine Tonne roter Zwiebeln verkauft, die von der Familie eines politischen Gefangenen angebaut wurden (s. Bericht: Zwiebeln). Dabei wurden wir von einem Radiomoderator, den wir über die Situation politischer Gefangener interviewt haben, unterstützt.
Im April haben wir eine Kühltruhe gekauft und in ein Gefängnis gebracht, so dass sich die politischen Gefangenen nun mit frischen Lebensmitteln versorgen können und wir haben die Nahrungsmittelhilfe für sie ausgeweitet. Einer anderen Gruppe haben wir geholfen, die organisierten Besuche von Nicht-Verwandten in einem größeren Gefängnis wieder aufzunehmen.

Am 23. Mai haben wir erneut die Freilassung medizinisch gefährdeter politischer Gefangener vor dem Obersten Gerichtshof gefordert

Im Juni hat sich Kapatid mit der bekannten Theaterschauspielerin Mae Paner zusammengetan, um die politischen Gefangenen in ihr Kawa-Kochfest einzubeziehen. Wir konnten die verpackten Mahlzeiten an drei Gefängnisse liefern.
Zudem setzten wir uns dafür ein, dass Reisekosten von armen Familien politischer Gefangener übernommen werden.

Menschenrechtslage in den Philippinen

KAPATID verkauft Zwiebeln der Familie eines politischen Gefangenen

Medy schreibt: Die beiden Kopien von Willi Dickhuts Buch haben wir heute Morgen bekommen...
Was Leopoldo Caloza und seine Familie betrifft, so hat KAPATID eine Aktion ins Leben gerufen, um ihn zu unterstützen und seinen Kindern und Enkeln zu helfen. Hierzu gibt es einen Artikel, der am 15. März 2023 in den sozialen Medien veröffentlicht wurde:
Die Familie von Leopoldo Caloza, 65, hat mit der Ernte von roten Zwiebeln auf einem kleinen Feld in San Jose, Nueva Ecija, begonnen. Es sind bisher etwa 1000 Kilo zusammengekommen.
Leopoldos Frau Juliet war ein beliebtes Mitglied bei KAPATID. Bevor sie am 15. Januar 2022 mit 64 Jahren verstarb, nahm sie oft an unseren Sitzungen in Manila teil. Oft besuchte sie ihren Mann im Muntinlupa Gefängnis und brachte ihm und den anderen Gefangenen Taschen voll Gemüse von ihrer Farm mit.
Als langjähriger Aktivist ist Leopoldo nun seit 16 Jahren im Gefängnis und musste vor zwei Wochen wegen gesundheitlichen Problemen ins Gefängniskrankenhaus.
Sein Enkel Dex ist nun für die Farm zuständig. Sein Sohn, der Vater von Dex, ein leitender Aktivist von Bayan Muna, wurde 2006 von Regierungssoldaten erschossen.
... Wir haben nun die Aktion RESCUE BUY (Rettungsverkauf) ins Leben gerufen in Erinnerung an Juliet und um die Familie Caloza und Leopoldo zu unterstützen. Bitte unterstützen Sie uns bei der Finanzierung der Transportkosten der Zwiebeln von Nueva Ecija nach Manila!

Erneut Pläne zur Verfassungsänderung

Trotz anhaltend hoher Inflationsrate, Armut, Hunger, Klimakatastrophe und andauernder Auswirkungen der Pandemie plant die neue Regierung unter Marcos Jun., die Verfassung von 1987 zu ändern oder sogar komplett abzuschaffen. Es ist zu befürchten, dass es zu einer Verlängerung der Amtszeit der amtierenden Beamten oder zu einer erneuten Verhängung des Kriegsrechts kommen könnte.
In der Geschichte der Philippinen gab es immer wieder Versuche, die Verfassung zu ändern (die aus unterschiedlichen Gründen keinen Erfolg hatten), zuletzt unter Duterte.

KAPATID setzt sich für Freilassung von Gerardo Dela Pena (84) ein

Mit einer Kundgebung und deren Verbreitung in den Medien setzt sich die Organisation der Angehörigen politischer Gefangener, KAPATID, für die Freilassung des 84-jährigen Gerardo Dela Pena ein, als Anstoß für die generelle Freilassung älterer oder erkrankter politischer Gefangener.

Sollte Dela Pena freigelassen werden, so wäre er nach vielen Jahren der erste politische Gefangene, der durch eine politische Kampagne freigelassen würde, unabhängig von Friedensverhandlungen mit der Regierung oder gerichtlichen Entscheidungen.
Die Marcos-Jr.-Regierung würde ins Lächerliche gezogen, falls Dela Pena an seiner Freilassung gehindert wird und die Kampagne ihre Aktivitäten in den Medien fortsetzt.

Laut einem Bericht der philippinischen Internet-Zeitung News 5 hat die Kapatid-Vorsitzende Fides Lim zudem ein Schreiben an den Leiter der Justizbehörde und seinen Stellvertreter geschickt, in dem sie die Menschenrechts-verletzungen an politischen Gefangenen anprangert, die nur durch die langsame Arbeits-weise der Behörden nicht freigelassen werden.
Dela Pena war vor seiner Verhaftung ein Organisator von Farmern und Gründungs-mitglied von SELDA, einer Organisation von ehemaligen politischen Gefangenen und ist seit 2013 aufgrund von falschen Anschuldigungen im Gefängnis.

Das Foto zeigt AktivistInnen von Kapatid vor dem Obersten Gerichtshof in Manila. Quelle: KAPATID

NACHTRAG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG: DER KASSENBERICHT WURDE ANGENOMMEN, DIE KASSIERER ENTLASTET UND GISELA UND HELMUT WURDEN ALS KASSENPRÜFER WIEDERGEWÄHLT.

Umweltschützer fordern Regierung auf, Bau des Kaliwa-Staudamms zu stoppen

Philippinische Umweltschützer vom Center for Environmental Concerns (CEC) forderten die Philippinische Regierung am 23. April erneut auf, den Bau des geplanten Kaliwa-Staudamms zu stoppen. Der von China finanzierte Damm wird nach Angaben der progressiven Indigenengruppe Katribu rund 1400 Indigenen-Familien in Rizal und Quezon vertreiben und bedroht zudem die Artenvielfalt der 540 Kilometer langen Sierra Madre Mountain Range.

Das philippinische Militär droht mit Bombardierungen der Proteste.
Eine Petition gegen den Staudamm hat bereits 200 000 Unterschriften erreicht. Auch Kalikasan verurteilte den weiteren Bau des Staudamms.

Zudem kritisierte eine Organisation junger Klimaschützer Marcos Jr., der u.a. Urbarmachung, Bergbau, Megastaudämme und Großplantagen befürwortet.

Zunehmende Militarisierung philippinischer Gemeinden

Die Menschenrechtsorganisation KARAPATAN schlägt Alarm anlässlich der zunehmenden Militarisierung im Umland von Manila und Batangas.
Laut KARAPATAN trafen am 9. März etwa 90 bis 100 Soldaten des 59. Infanterie-Regiments in Gemeinde 105, Tondo, auch „Happyland“ ein, angeblich um die Region zu unterstützen.

Dies wird jedoch ein Vorwand sein.
In Wirklichkeit ging es wohl eher darum, die BewohnerInnen auszuspionieren. So stellten die Soldaten Fragen nach Mitgliedschaften in Organisationen. Die Vorsitzende einer Gemeinde wurde gefragt, ob sie Mitglied bei der Frauenorganisation GABRIELA sei. Zudem fragten die Soldaten, wer von den Bewohnern an Demonstrationen teilgenommen hätte und sie erkundigten sich nach dem Verbleib von zwei in der Region bekannten politischen Aktivisten.

In Sto. Tomas, einer Stadt nahe Metro Manila befragten bewaffnete Soldaten BewohnerInnen ebenfalls nach persönlichen Informationen und machten ohne dessen Erlaubnis ein Foto vom Vorsitzenden einer Bürgerinitiative.

Diese hatte sich gebildet, nachdem 2020 und 2021 siebzehn Häuser niedergerissen worden waren und mit Obstbäumen bewirtschaftetes Land zubetoniert wurde, um dort eine Straße zu bauen.

Im Bezirk San Francisco, wo sich ebenfalls Soldaten niedergelassen haben, hat es eine Beschwerde von BewohnerInnen an das 59. Infanterie-Regiment und die Bezirksregierung gegeben.

Erhebliche Auswirkungen der Ölpest

In einer Online-Pressekonferenz am 10. April wies das Center of Environmental Concerns (CEC) darauf hin, dass die Bewohner der Dörfer Calapan und Pola in Oriental Mindoro als Folge der Ölpest durch das Kentern der MT Princess Empress noch immer unter finanziellen Schwierigkeiten leiden. Das liegt u.a. daran, dass die Hilfe, die sie erhalten haben, unzureichend ist.

Symbolbild Mangrovenwald. Quelle: Canva.com

Laut einer Umfrage dürfen die Fischer noch nicht zum Meer zurückkehren, um den Fischfang wieder aufzunehmen, weil das Öl an die Küste gelangt ist. 38,5% der Befragten in Pola gaben an, dass sie kein Einkommen haben, 95% benötigen finanzielle Unterstützung für die Ausbildung ihrer Kinder.

Neben finanziellen Problemen der Dorfbewohner ist der ökologische Schaden an der Küste von Pola auch einen Monat nach der Katastrophe immens. Das Öl in den Wurzelstrukturen der Mangroven kann die Atmung der Pflanzen behindern. Zudem sind Tiere wie Seegurken, Napfschnecken und Einsiedlerkrebse betroffen.

Bericht Crispin-Beltran-Arbeiterschule in Manila
1. Mai 2023 in Quezon-City (Teil 1)

„(...) [Wir] schreiben gerne diesen Brief, um Euch über die aktuelle wirtschaftliche Situation in den Philippinen im Jahr 2023 unter der neuen Präsidentschaft von Ferdinand "Bongbong" Marcos, Jr. sowie über die Beziehung zur globalen wirtschaftlichen und politischen Situation zu informieren. Wir möchten Euch auch über die Feierlichkeiten zum Internationalen Tag der Arbeit am 1. Mai 2023 hier in den Philippinen informieren.

(...) Die Wirtschaftskrise führte dazu, dass viele Regierungen militaristisch, ja sogar faschistisch wurden. In den Philippinen gewann im Juni letzten Jahres ein neuer Präsident die Wahlen - der Sohn des verstorbenen Diktators Ferdinand E. Marcos. Sein Ansatz für den Umgang mit unserer nationalen Regierung besteht darin, die neoliberale Politik voranzutreiben, indem er die Deregulierung des Erdöls verschärft, was sich auf die Preise für die Grundbedürfnisse auswirkt, während die mageren Löhne unterhalb des Mindestlohns, die Vertragsarbeit und unfaire Arbeitspraktiken beibehalten und die Exportpolitik für Arbeitskräfte verschärft werden. Bongbong Marcos zielt auch darauf ab, die imperialistischen Beziehungen zu den USA durch gemeinsame Militärübungen wie die Balikatan-Übungen weiter zu stärken. Tatsächlich hat er die Zahl der US-Militärstützpunkte aufgrund des Aufkommens zwischenimperialistischer Bestrebungen infolge der weltweiten Rezession, insbesondere gegen China, erhöht. Es ist besorgniserregend, dass diese Regierung die große Anzahl von US-Militärs bei den Balikatan-Übungen einsetzte - ein Zeichen für das große Risiko, die Philippinen in ein Kriegsgebiet für einen Stellvertreterkrieg zu verwandeln. Dies ist auch ein Grund für sie, die Aufstandsbekämpfungsprogramme im Namen der "Demokratie" fortzusetzen.

Aus diesem Grund gingen die philippinischen Gewerkschaften und sektorübergreifenden Formationen, die die Einheitsfront bilden, am Internationalen Tag der Arbeit am 1. Mai 2023 auf die Straße, um ihre Stimme gegen die volksfeindliche und armenfeindliche Politik von Bongbong Marcos sowie gegen die zunehmende imperialistische Aggression der USA auf nationaler und internationaler Ebene zu erheben.

Unser diesjähriges Thema dreht sich um den Kampf für höhere Löhne, der hauptsächlich aus zwei Methoden besteht: (1) taktische Lohnkampagne und (2) nationaler Mindestlohn. Wir müssen uns selbst und die Menschen daran erinnern, dass unsere Forderung nicht auf den wirtschaftlichen Kampf beschränkt ist. Stattdessen sollte der wirtschaftliche Kampf auf die politische Ebene der Diskussion gehoben werden, um alle daran zu erinnern, dass unser schlimmster Feind die Krise des Imperialismus ist. Daher haben Paaralang Crispin Beltran (Arbeiterschule) und Kilusang Mayo Uno (Gewerkschaft „Bewegung Erster Mai“) - National Capital Region (NCR - Hauptstadtregion Manila) die Bedeutung der Arbeiterbewegung mit einer Massendemonstration in Metro Manila unterstrichen.

Quelle Text und Bilder: Paaralang Crispin Beltran (Arbeiterschule)

Bericht Crispin-Beltran-Arbeiterschule in Manila
1. Mai 2023 in Quezon-City (Teil 2)

(...) Am 1. Mai versammelten sich die Gewerkschaften in der NCR an verschiedenen Treffpunkten. Der Hauptteil versammelte sich jedoch in einer verbündeten Kirche, wo sich die von uns geführten Gewerkschaften und Solidaritätsgruppen wie Unyon ng Manggagawa ng Harbor Centre (trans; Dock Worker's Union), University Hotel Worker's Union, All UP Worker's Union (von der University of the Philippines), Defend Jobs Philippines, unabhängige Gewerkschaften und andere sektorale Formationen versammelten. Die Toyota Motors Philippines Workers Association, Samahang Manggagawa ng South Supermarket (dt.: Arbeitervereinigung des Süd-Supermarktes) und Militanteng Unyon ng mga Manggagawa sa Paperland (dt.: Kämpferische Gewerkschaft der Paperland-Arbeiter) haben ebenfalls an unserer 1. Mai-Feier teilgenommen.

Der Hauptteil, angeführt von KMU - NCR und Defend Jobs Philippines, marschierte von der Taft Avenue zum Mendiola Peace Arch, um die All Philippine Trade Union, bestehend aus KMU, Bukluran ng Manggagawang Pilipino (trans; Solidarity of Filipino Workers), Trade Union Congress of the Philippines und Nagkaisa, zu begrüßen und zu treffen. In Mendiola fand ein kurzes Programm statt, das den Kampf für höhere Löhne beleuchtete.

(...) Nach diesem Programm schloss sich das Kontingent der Nationalen Hauptstadtregion der Karawane an, die zur US-Botschaft zog, um die sich verschärfende imperialistische Aggression der USA und die Ankunft von Marcos Jr. in Washington, D.C. zu verurteilen, der die Philippinen an den US-Präsidenten Joe Biden verkaufen will.

Wieder einmal haben wir trotz der zunehmenden Angriffe auf Arbeitnehmer und Aktivisten erfolgreich einen weiteren 1. Mai in NCR durchgeführt.
Es lebe die Arbeiterklasse! Es lebe die internationale Solidarität!
Für das Volk und die nationale Demokratie,

Von ANDREA TRINIDAD

Quelle Text und Bilder: Paaralang Crispin Beltran (Arbeiterschule)

3. Internationale Bergarbeiterkonferenz vom 31. August bis 3. September 2023 in Thüringen

Gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur ist es notwendig, die Zusammenarbeit unter den Bergleuten und ihren Gewerkschaften zu fördern, ihre Kämpfe international zu koordinieren und ihnen eine Perspektive zu geben.
Die Bergarbeiterkonferenz ist dazu ein wichtiger Beitrag, den wir als Deutsch-Philippinische Freunde aktiv unterstützen. In den Philippinen lernten wir bei Besuchen, in Mindanao und den Cordillera Bergleute, ihre Familien und ihre Arbeitsbedingungen kennen.
Wir unterstützen die Beteiligung von Bergleuten und aktiven Gewerkschaftern aus den Philippinen und sammeln Spenden für die Beteiligung an den Reisekosten:
Überweisungen bitte auf das Konto der Deutsch-Philippinischen Freunde unter dem Stichwort „Bergarbeiterkonferenz“. Weitere Informationen auf der Website: www.minersconference.org

Skandalurteil des Obersten Gerichtshofes (SC) der Philippinen vom 30. März 2023

Heidelberg, Deutsch-Philippininische Freunde e.V. (Korrespondenz): am 5. April 2023 berichtet das fortschrittliche online-Magazin Bulatlat über ein extrem frauenfeindliches Urteil des SC, das nach seiner Veröffentlichung umgehend auf große Empörung beim philippinischen Frauendachverband Gabriela stößt. Sie bezeichnet es als ein Urteil für Vergewaltiger, nicht für die Opfer. Um was geht es? Am 30. März veröffentlichte der Oberste Gerichtshof seine Entscheidung, mit der er die Verurteilung eines gewissen Efren Agao wegen Vergewaltigung im Amt bestätigte. Er stellte auch klar, wann eine Vergewaltigung durch Penetration als Verbrechen gilt. Es entschied, dass die "bloße Einführung, wie geringfügig auch immer, in die Spalte der großen Schamlippen durch einen Penis, der zur Penetration fähig ist, unabhängig davon, ob eine solche Penetration danach vollständig erreicht wird, das Verbrechen der Vergewaltigung vollendet."…. Es wurde klargestellt, dass "die 'bloße Berührung' des Penis an den großen Schamlippen rechtlich gesehen nicht die bloße Berührung der Oberfläche oder des Hautkontakts, sondern die geringfügigste Penetration der Vulva oder der Schamlippen, wie geringfügig auch immer, umfasst." Gabriela-Generalsekretärin Clarice Palce kritisierte das Urteil: "Die Würde einer Frau ruht nicht auf einer Vagina. Durch die Schaffung von Abstufungen zwischen 'Vergewaltigung' und 'versuchter Vergewaltigung' aufgrund von anatomischen Schwellenwerten reduziert der Oberste Gerichtshof die Würde der Frau auf unsere Körperteile. Er vergisst, dass es keine Rolle spielt, ob eine Frau zur vaginalen Penetration, zum Oralverkehr oder zur Penetration mit fremden Gegenständen gezwungen wird, Hauptsache, diese Handlungen stellen eine schwere Verletzung der Würde der Frau dar. Vergewaltigung ist Vergewaltigung. Vergewaltigung ist Demütigung. Vergewaltigung ist eine Verletzung der Menschlichkeit, ganz gleich welcher Art und welchen Ausmaßes", fuhr sie fort.

Palace sagte auch, dass eine rein anatomische Argumentation aus technischen Gründen eine Gefahr für Vergewaltigungsopfer darstelle. Es gibt viele Frauen, die keine Vagina besitzen, wie z. B. Transgender-Frauen, Frauen mit unterentwickelten Genitalien, intersexuelle Frauen und viele andere, die mit der Realität sexueller Gewalt konfrontiert sind, aber nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs eindeutig nicht als Vergewaltigungsopfer gelten würden. Sie erinnerte den Obersten Rat auch daran, dass Vergewaltigungsopfer in den Philippinen nur schwer den Mut aufbringen, ihre Stimme zu erheben und Gerechtigkeit zu suchen. "… Frauen müssen nun zusätzlich beweisen, dass ihr Vergewaltiger in ihre inneren Schamlippen eingedrungen ist, damit das Gericht dies als Vergewaltigung einstuft. …. Wir zweifeln nicht daran, dass nach dieser Entscheidung noch mehr Vergewaltigungsopfer zum Schweigen gezwungen sein werden. Einfach und offen formuliert, ist dies ein Urteil, das nur Täter begünstigt, nicht aber Vergewaltigungsopfer", sagte sie.

Bild von Pixabay/CLKER

Für den stellvertretenden Richter Marvic Leonen spielt das Urteil des Obersten Gerichtshofs das Verbrechen der Vergewaltigung herunter: "…. macht die schmutzige Verletzung der Würde des Opfers unsichtbar… die Vergewaltigung in Stufen zu bestrafen, missachtet die Erfahrungen der Vergewaltigungsopfer, ihr Trauma und die Verletzung ihrer Würde, die das Gesetz bestraft…. Jede Vergewaltigung ist eine Vergewaltigung. Alle Vergewaltigungen verletzen die Würde des Opfers. Die Feinheiten der Teile der Vagina, die von einem Penis berührt werden, sind irrelevant….Es ist leider nicht über die Vergewaltigung als Schutz der ritterlichen männlichen Rolle und des Status gegenüber der Frau hinausgegangen.. Leonen geht auch den weltanschaulichen Hintergrund, eine patriarchalisch-chauvinistische Denkweise ein: . (das Urteil) …wird einmal mehr die Art von Männlichkeit lizenzieren, die Frauen zu Sexualobjekten herabgesetzt hat, deren Wert auf ihre Vagina und das Vergnügen, das Männer aus ihnen herausholen, reduziert wird…Ich dränge darauf, diese weitere Objektivierung von Frauen zu überdenken. Wir müssen um unserer Frauen, unserer Töchter und unserer Enkelinnen willen umdenken."

Besuch von Marcos in den USA - Treffen mit Biden

5. Mai 2023 (Quelle: CPP): „Der jüngste Besuch von Marcos und das Treffen mit US-Präsident Biden zementierten die Strategie der USA, die Philippinen als militärischen Vorposten im asiatisch-pazifischen Raum zu nutzen, um ihre Hegemonie durch eine verstärkte Militärpräsenz in der Region auszubauen. Der Besuch stellt auch einen historischen Wendepunkt dar, der den Status der Philippinen als US-Halbkolonie festigt.
Der Besuch erfolgt einige Wochen, nachdem Marcos dem Plan der USA, im Rahmen des Abkommens über die verstärkte Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich (Enhanced Defense Cooperation Agreement - EDCA) vier weitere Militärstützpunkte (zusätzlich zu den bereits bestehenden fünf) zu errichten, vollständig zugestimmt hat, und wenige Tage, nachdem das US-Militär in den Philippinen die Balikatan-Kriegsübung abgehalten hat, eine der größten Machtdemonstrationen der letzten Jahre.
Biden zeigte sich äußerst zufrieden mit der Zusammenarbeit von Marcos mit der geopolitischen Strategie der USA. Er sagte zu Marcos, er könne sich "keinen besseren Partner als Sie vorstellen".

Der Besuch von Marcos diente dazu, die Philippinen als eines der wichtigsten Glieder in der Strategie der Ersten Inselkette zu sichern, um China einzukreisen und einen militärischen Konflikt zu provozieren. Die geplanten US-Militärstützpunkte werden den Plan der USA vervollständigen, auf diesen Inseln, die China am nächsten liegen, ein 27 Milliarden Dollar teures Netz von Langstreckenraketen aufzubauen.
(...) Es kam zu Vereinbarungen und Programmen, die alle darauf abzielen, die militärische Intervention der USA zu verstärken, die militärische Kontrolle zu festigen und die wirtschaftliche und kulturelle Vorherrschaft der USA zu festigen.
Bidens Erklärung zur "Partnerschaft" mit Marcos ist eine eindeutige Unterstützung seines faschistischen und korrupten Regimes. Marcos' weniger als ein Jahr währende Amtszeit ist bereits durch weit verbreitete Menschenrechtsverletzungen gekennzeichnet. Die Zahl der Fälle von außergerichtlichen Tötungen, Entführungen und Verschwindenlassen, Folter, illegalen Verhaftungen und anderen Verbrechen, die von den philippinischen Streitkräften (AFP) und der philippinischen Nationalpolizei (PNP) im Rahmen der von den USA geführten Aufstandsbekämpfungskampagne verübt wurden, steigt.
Während des Besuchs schmiedeten die Regierungen Marcos und der USA die bilateralen Verteidigungsrichtlinien (BDG) zwischen den USA und den Philippinen, die den Vertrag über die gegenseitige Verteidigung (Mutual Defense Treaty), das Abkommen über den Besuch von Streitkräften (Visiting Forces Agreement, VFA), das Abkommen über die verstärkte Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich (Enhanced Defense Cooperation Agreement, EDCA) und andere ungleiche militärische Abkommen verstärken. (...)
Der Besuch von Marcos in den USA wurde von den patriotischen und demokratischen Kräften des philippinischen Volkes zu Recht verurteilt. (...)

Bild von Pixabay.com/Gordon Johnson

Der Vorstoß der USA, im Rahmen des EDCA weitere Militärstützpunkte in den Philippinen zu errichten, sowie andere geheime oder nicht offengelegte Einrichtungen, erwecken die patriotische Empörung der philippinischen Bevölkerung, da es sich hierbei um grobe Darstellungen der US-Intervention und -Herrschaft handelt. Es lenkt ihre Aufmerksamkeit auch auf die seit langem bestehende ungleiche Beziehung zwischen den USA und den Philippinen - eine Beziehung zwischen einem imperialistischen Land und einer unterworfenen Halbkolonie, die schon besteht, seit die USA den Philippinen 1946 nach fast einem halben Jahrhundert Kolonialherrschaft die nominelle Unabhängigkeit "gewährten". (...)
Das philippinische Volk, insbesondere die philippinische Jugend, muss weiterhin für echte nationale Freiheit und Demokratie kämpfen und sich dafür einsetzen, dass der wirtschaftliche, politische und militärische Status der Philippinen als US-Halbkolonie beendet wird. (...)“

Jugend

Junge Filipinos unterstützen Streik der Jeepney-Fahrer

Am 6. März streikten die Jeepney-Fahrer, da die philippinische Regierung ihren Plan fortsetzt, die traditionellen Jeepneys abzuschaffen und durch moderne, wesentlich teurere Fahrzeuge zu ersetzen. Dies hätte u.a. erhebliche Fahrpreiserhöhungen und Massenentlassungen von Jeepney-Fahrern zur Folge. Mehrere Jugendorganisationen unterstützen den Streik.
Ein Beispiel sind Mitglieder der Jugendorganisation von Migrante Philippines , die Lebensmittelspenden für die Gemeinschaftsküche im Streikzentrum von Caloocan entgegen nehmen. Sie unterstützen den Streik, weil viele Überseearbeiter früher Jeepneyfahrer waren.
Neben den Migranten schlossen sich auch Mitglieder der Jugendgruppen Anakbayan und Kabataan dem Streik an.
In einer Erklärung bezeichnete Bildungsministerin und Vizepräsidentin Sara Duterte den Streik als „schmerzhafte Einmischung“ in Probleme des Bildungssektors und als „kommunistisch inspiriert“. In einer Stellungnahme erklärte die National Union of the Students of the Philippines, die Studenten seien nicht Opfer des Streiks, sondern der Inkompetenz von Sara Duterte.

Bild von Pixabay.com/Eduard Davad

Studierende verurteilen Aufkündigung Prudente-Ramos-Abkommens

Im letzten PINTIG berichteten wir bereits über die wachsende Militarisierung an Schulen und Unis. Dieses Abkommen verbietet die Anwesenheit von Polizei und Militär auf dem Campus der Polytechnischen Universität der Philippinen. Der Vizepräsident der Studentenvertretung sagte, dass es in der letzten Zeit bei Protesten und Aktivitäten der Studierenden immer wieder zu Schikanen durch staatliche Agenten kam.

Der jüngste Fall war die Intervention von Polizei und Militär an der Polytechnischen Universität Sto. Tomas, Batangas, wo der Polizei erlaubt wurde, ein Symposium für ein Projekt zu organisieren, nur um progressive Gruppen an der Universität mit roten Etiketten zu versehen und unverhohlen Lügen zu verbreiten. Kabataan Partylist verurteilte die heimliche, einseitige Aufkündigung des Abkommens und der Vizepräsident der Studentenvertretung erklärte, man müsse die Anstrengungen zur Verteidigung der Universität fortsetzen.

Brutale Aufnahmeriten in Burschenschaften

In einem Kommentar vom 12.3.23 setzt sich Luis V. Teodoro mit dem Tod eines Studenten auseinander, der an den Folgen brutaler Initiationsriten beim Eintritt in eine philippinische Burschenschaft verstarb. Zu diesen Riten gehört, dass Neulinge zu peinlichen, erniedrigenden oder gefährlichen Handlungen gezwungen oder körperlich misshandelt werden, häufig durch Auspeitschen.

Burschenschaften wurden in der Zeit nach der amerikanischen Kolonialherrschaft in den Philippinen eingeführt. Die Mitgliedschaft in einer Burschenschaft verspricht nicht nur bessere Arbeitsplätze, sondern bietet auch größere Aufstiegschancen in der kapitalistischen philippinischen Gesellschaft. Auch ein sog. Anti-Hazing-Gesetz von 2018 verhindert die Gewalt nicht, da die Burschenschaften ihre Schikanen von den Schulen in Privatwohnungen verlegen.